

Mitten in der Stadt



DRK-Mitarbeiter Thomas Wiedermann schult die Stadtwerke-Mitarbeiter jährlich am Defibrillator.

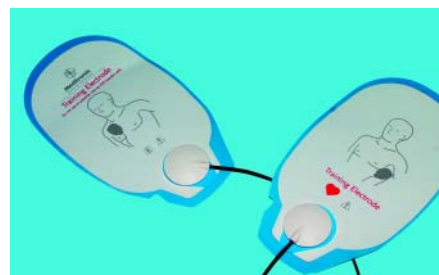
Es ist gut zu wissen, wie man helfen kann

Fünf Defibrillatoren sorgen für mehr Sicherheit

Auf die linke Brustseite eine Klebeelektrode, rechts seitlich die zweite. „Elektrode anschließen!“ gibt eine Stimme aus dem Defibrillator noch Order – das Gerät, das Menschen mit Herz-Kreislauf-Stillstand oder Kammerflimmern wiederbeleben kann, ist kinderleicht zu bedienen.

„Hier haben wir es angebracht. Wenn es mal benötigt wird, ist es schnell griffbereit.“ Wilhelm Vortmann, Energieberater und Abteilungsleiter des Kundenzentrums Studio B der Hertener Stadtwerke, hat sich beim Deutschen Roten Kreuz zwei Tage lang geschult und kann jetzt im Ernstfall notwendige Hilfe leisten, wenn in der Innenstadt jemand diese benötigt. Insgesamt

fünf Defibrillatoren schafften die Stadtwerke an; jeweils eines ist im Studio B, im Westerholter Hallenbad und in der Hauptverwaltung auf der Herner Straße, zwei weitere stehen im Copa Ca Backum zur Verfügung. Zugegeben: Oft passiert



Die lebensrettenden Pads der Defibrillatoren.

es nicht, dass der Einsatz dieser Geräte überlebenswichtig wird. „Bisher hat mal jemand stark nach Luft geschnappt – und ich hoffe auch, das bleibt so“, erzählt Wilhelm Vortmann. Passiert es aber doch – der plötzliche Herzstod außerhalb von Krankenhäusern ist in Deutschland die Todesursache Nummer eins – weiß der Abteilungsleiter, was zu tun ist.

„Ist man in den ersten zwei Minuten handlungsunfähig, sinkt die Überlebenschance auf zwei Prozent“, erklärt Thomas Wiedermann, Fahrdienstleiter beim DRK in Hertent, die Wichtigkeit des Gerätes. Umgekehrt erhöht sie sich auf über 50 Prozent, wenn jemand zur Stelle ist und dieses bedienen kann. Gemeinsam mit Ralf Farwick, Instruktor beim DRK-Kreisverband, übernimmt er auch die jährlichen Nachschulungen der Stadtwerke-Mitarbeiter. Die Einweisung hat Wilhelm Vortmann insgesamt sicherer gemacht: „Wie oft fühlt man sich hilflos, wenn man beispielsweise an einem Verkehrsunfall vorbei kommt. Es ist prima, wenn man weiß, was zu tun ist.“

Stephanie Klinkenbuß

infotipps

Anlaufstellen für Defibrillationsgeräte
Hertener Stadtwerke Hauptverwaltung
Herner Straße 21, 45699 Hertent
Tel.: 0 23 66 / 30 70
www.hertener-stadtwerke.de

Kunden- und Beratungszentrum StudioB
Jakobstraße 6, 45699 Hertent
Tel.: 0 23 66 / 30 71 45
45699 Hertent

Copa Ca Backum Freizeitbad
Über den Knöchel/Teichstraße
45699 Hertent, Tel.: 0 23 66 / 30 73 11
www.copa-ca-backum.de

Hallenbad Westerholt
Storcksmährstrasse 52, 45701 Hertent
Tel.: 0 23 66 / 30 31 87



Viel Verständnis erntet Angelika Mronga an der Copa-Kasse für die Neuerungen.

Die meisten zeigen sich verständig

Das Copa und die Kritik an neuen Regelungen

Das kleine Kind guckt enttäuscht, sagt aber nichts. Der Vater dagegen umso mehr. „Eine Un-ge-heuerlichkeit!“, poltert der Mann an der Kasse. „Freizeitbad und Freibad nicht gleichzeitig nutzen zu können – wo gibt’s denn so was? Ich fahre jetzt woanders hin. Andere Gäste bestimmt auch. Die Tage des Copa sind gezählt!“ Angelika Mronga (55) bewahrt Ruhe. Sogar jetzt noch. Höflich will sie die Gründe erklären und darauf hinweisen, dass diese Regelung beispielsweise auch in anderen Bädern gelte. Vergebens. Der Gast schiebt erbost ab. Kunde verloren? Die Kassierererin im Copa lächelt entspannt: „Keine Sorge, es kommen alle wieder. Der auch.“ In diesem Fall schon nach zwei Tagen.

Es sind nicht viele Nörgler, mit denen sie im Copa Ca Backum fertig werden muss. „Der Großteil zeigt sich verständig, wenn man erklärt, warum etwas verändert wurde“, freut sich Angelika Mronga. Aber diejenigen, die es nicht verstehen (wollen), machen ihr das Leben schon mal schwer. Beschimpfen sie sogar oder wünschen ihre Chefs gar in die Hölle. Hauptpunkte

der Kritik: Die strikte Trennung von Freizeitbad und Freibad, die Schlechtwetter-Regelung und Mängel im Umkleidebereich.

Der erste Punkt geht klar auf das Konto der Besucher. Badleiterin Petra Anlauf: „Es kam leider immer öfter vor, dass sich Gäste eine Karte für zwei Stunden Freizeitbad gekauft haben, länger geblieben sind und am Ende über das Freibad raus sind, statt am Drehkreuz nachzuzahlen.“ Dem Bad entgingen aber nicht nur diese Gebühren – die Armbänder mit den teuren Transpondern entsorgten die Gäste diskret im Papierkorb oder nahmen sie einfach mit.

Für Ärger sorgen auch die neuen Öffnungszeiten des Freibades bei schlechtem Wetter. Zwischen 7 und 10 Uhr ist zwar auch bei Regen geöffnet, sowie von 18 bis 21 Uhr. Die acht Stunden dazwischen aber bleibt das Freibad zu, wenn absehbar ist, dass sich das Wetter nicht bessert. Ob oder nicht – darüber gibt Angelika Mronga auch telefonisch Auskunft. Grund für diese Regelung: Personalkosten-Ersparnis. Stadtwerke-Chef Gisbert Büttner: „Sicherheit

geht vor. Bei 2.500 Quadratmetern Wasserfläche, Sprungturm und zwei Rutschen braucht man genügend Aufsicht. Für eine Handvoll Gäste rechnet sich das nicht.“ Andernfalls müssten die Preise anziehen. Was natürlich keiner will.

Was auch keiner wollen kann, sind die Vandalismusschäden. Trotz Sicherheitsdienst machen Jugend-Cliquen kaputt, was unter ihre Finger kommt. Reißen Föne aus den Wänden, Türen aus den Angeln. Die anderen Badegäste beschwerten sich dann: „Ihr habt wohl alles Geld in die Sauna gesteckt, für das Bad ist nichts mehr übrig!“ Ein Vorwurf, über den sich Petra Anlauf richtig



Bei Temperaturen unter 20 Grad verirrt sich kaum ein Besucher ins Freibad des Copa.

ärger: „Das ist doch gar nicht wahr! Aber wenn Vandalen eine Tür aus der Wand reißen, die samt Rahmen nach Maß geschreinert werden muss, dann dauert das eben länger. Wir tun wirklich unser Bestes.“ Genau davon überzeugt Angelika Mronga ihre Kunden an der Kasse auch gerade.

Susanne Höltken

infotipps

Copa Ca Backum
Über den Knöchel / Teichstraße
45699 Hertent
Wetter-Hotline: 0 23 66 / 30 73 10
www.copa-ca-backum.de